

Auszug Rheinische Post vom 10.03.2025 Aussage Herr Braschoss und Infos der NRW Bank vom 11.03.2025

Sozialwohnungen in Langenfeld

Braschoss fordert Sofortprogramm für bezahlbares Wohnen

Langenfeld

Vor dem Hintergrund, dass die NRW-Bank öffentlich geförderten Wohnungsbau künftig nicht mehr mit Darlehen unterstützen könnte, sei Eile geboten, sagt Dieter Braschoss.

Er will unter anderem das B-Planverfahren Alte Schulstraße vorantreiben.

Anmerkung: Im Original ist hier ein Bild von Herrn Braschoss

„Zügiges Handeln für bezahlbaren Wohnraum“, fordert Dieter Braschoss, Bürgermeisterkandidat der CDU zur Verbesserung des Wohnungsangebotes in Langenfeld. Das Problem sei dringender denn je. Nach aktuellen Zahlen falle bis zum Jahr 2031 die Hälfte der derzeit 1000 noch vorhandenen Wohnungen aus der sozialen Bindung. Die aktuelle Lage und Lösungsmöglichkeiten habe er in einem Gespräch mit Gernot Paeschke, dem Langenfelder Bauunternehmer erörtert, so Braschoss in einer Pressemitteilung.

Dessen Unternehmen habe in den vergangenen Jahren im Rahmen von 196 Mietbauprojekten 80 öffentlich geförderte Wohnungen in Langenfeld gebaut. „Derzeit errichten die Bauträger öffentlich geförderten Wohnraum mit Hilfe von großzügigen Darlehen der NRW-Bank. Dabei unterscheiden sich die geförderten von den frei finanzierten Wohnungen qualitativ nicht voneinander“, berichtet Braschoss. Allerdings fürchte Paeschke, dass sich dieses gängige Modell bei Veränderung der Zinssätze demnächst nicht mehr rechnen könnte. Daher sei bei der Schaffung von neuem Wohnraum Eile geboten.

„Ich werde mich als Bürgermeister von Langenfeld vom Tag eins an für ein Sofortprogramm ‚Schaffung von bezahlbarem Wohnraum‘ einsetzen und das zu einem Kernanliegen meiner Tätigkeit machen“, verspricht Braschoss. Baugebiete wie der Berghausener Blumentopf werde er mit hoher Dringlichkeit in der Umlegung fortführen und Gebiete wie Ara und Alte Schulstraße so schnell wie möglich zur Baureife bringen. Darüber werde er mit allen Langenfelder Bauunternehmern und dem Bauverein sprechen.

Auszug Rheinische Post vom 10.03.2025 Aussage Herr Braschoss und Infos der NRW Bank vom 11.03.2025

Telefonische Stellungnahme der NRW-Bank vom 11.03.2025

Aufgrund der Anfrage von Helmut Friedrich ist folgendes zu Tage getreten:

Auf Basis einer E-Mail und dem anschließend geführten Telefonat vom 11.03.2025 hat die NRW-Bank folgende Aussagen (Gedächtnisprotokoll) getätigt:

- Es wäre nicht richtig, dass ein solches Programm eingestellt werde, vielmehr verhielte es sich so, dass dieses jährlich neu aufgelegt werde und jede Kommune eine entsprechende Förderung jährlich neu beantragen und ausschöpfen könne. Ob und in welcher Höhe die bewilligt und teils oder vollständig ausgeschöpft würde, fände in der Regel variabel statt.
- Darüber hinaus wäre nichts bekannt, dass diese Förderung jahresübergreifend eingestellt würde.
- Es wurde hinterfragt, wo denn diese offensichtlichen Falschinformationen her kommen, worüber es die Auskunft gab (RP v. 10.03.25). Daraufhin fand man nicht die Helmut Friedrich per WhatsApp zugegangene „Kurzfassung“, sondern die von Christian Sessinghaus gefundene ausführliche Version, in der auch der Bauträger P. erwähnt sei. Dies sei jedoch lediglich eine Vermutung des Bauträgers und diese sei jedem Leser letztlich freigestellt.
- Die Kurzfassung wird man der Pressestelle der NRW-Bank zuleiten. Es könne ohne weiteres sein, dass sich diese dazu nochmals bei Helmut Friedrich meldet.

Es möge jeder Bürger selbst für sich bewerten, welche taktischen Spielchen hier gespielt werden und die Bevölkerung (fehl-) informiert wird.

Anmerkungen:

Hier zeigt sich wieder einmal, das entweder versucht wird mit Annahmen, Vermutungen und anderen Fake-News ein Bild zu zeichnen das nicht der Realität entspricht oder das bewusst manipuliert wird um Ziele zu erreichen von denen bestimmte Personen persönliche Vorteile haben, die Allgemeinheit aber eher Nachteile zu erwarten hat.

Unter dem Aspekt, dass es nicht mal eine Stunde Aufwand war das Thema mit der NRW-Bank zu klären und das von jemanden zu lesen der als Bürgermeister kandidiert kann das Vertrauen in die Politik und besonders in die Person schon erschüttern.

Aber wie bereits geschrieben kann und sollte sich jeder hier sein eigenes Bild machen und dem entsprechend handeln.

Ein Schelm der Böses dabei denkt.

Nicht vergessen wir haben im September 2025, also in gut einem halben Jahr Kommunalwahlen.